

DER STREUOBSTBAU UMFASST DEN LANDSCHAFTSPRÄGENDEN EXTENSIVEN OBSTBAU IN VIELFÄLTIGER FORM:

Streuobstwiesen, Hausgärten, Obstbäume in Weingärten und auf Ackerflächen, Einzelbäume, Obstbäume am Straßenrand und Obstalleen. In allen Fällen handelt es sich um großkronige Obstbäume, die das Landschaftsbild prägen und extensiv gepflegt werden.

Streuobstbestände sind Teil der Kulturlandschaft, sie sind vom Menschen geschaffen. Ihr Weiterbestand ist nur gesichert, wenn sie gepflegt und bewirtschaftet werden.

STREUOBSTSORTE DES JAHRES

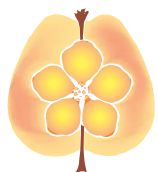
FOLGENDE POMOLOGISCHEN BESCHREIBUNGEN FINDEN SIE BEI ARGE STREUOBST:

2008	Schmidberger Renette (Apfel)
2011	Lütticher Rambour (Apfel)
2012	Florianer Rosmarin (Apfel)
2013	Steirischer Maschanzker (Apfel)
2014	Grüne Winawitzbirne
2015	Anna Späth (Zwetschke)
2016	Gute Graue (Birne)
2017	Joiser Einsiedekirsche
2018	Salzburger Rosenstreifling (Apfel)
2019	Roter Spenling (Pflaume)
2020	Weißer Rosmarin (Apfel)
2021	Achatzlbirne
2022	Hartweiß Gelbe Zwetschke
2023	Eiserner Kanzler (Pflirsich)
2024	St. Veiter Pfelzkirsche

STREUOBST-INFO - Newsletter abonnieren unter www.argestreuobst.at

Mit freundlicher Unterstützung

Landwirtschaftskammer Salzburg
Landesverband für Obst- und Gartenbau



Salzburger Landesverband für Obstbau,
Garten- und Landschaftspflege

lk Landwirtschaftskammer
Salzburg

Mit einer Mitgliedschaft bei der ARGE Streuobst fördern Sie die Arbeit zum Streuobstbau und zur Sortenvielfalt.
info@argestreuobst.at

Alle weiteren Informationen zur Streuobstsorte des Jahres und dem Streuobstbau sowie zur Erhaltung obstgenetischer Ressourcen erhalten Sie auf unserer Website: www.argestreuobst.at!



ARGE STREUOBST

ÖSTERREICHISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
ZUR FÖRDERUNG DES STREUOBSTBAUS UND
ZUR ERHALTUNG OBSTGENETISCHER RESSOURCEN

Streuobstanbau in Österreich - immaterielles Kulturerbe

STREUOBSTSORTE des JAHRES 2024

Die Vielfalt in unseren Obstgärten ist bedroht. Mit der „Streuobstsorte des Jahres“ wird eine Sorte stellvertretend für alle gefährdeten Obstarten ins Rampenlicht gerückt. Die Kirschen Sorte „**St. Veiter Pfelzkirsche**“ ist die Botschafterin des Jahres 2024.



ST. VEITER PFELZKIRSCH



Die „Streuobstsorte des Jahres“ ist eine Initiative der ARGE Streuobst, der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Streuobstbaus und Erhaltung obstgenetischer Ressourcen.

Ausgabe 1
2024

ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Herkunft und Entstehung dieser im salzburgerischen Pongau weit verbreiteten Kirschensorte ist unbekannt. Sicher ist, dass sie entsprechend den mündlichen Überlieferungen bereits weit vor 1900 eine gewisse Verbreitung in dieser Region gehabt hat. Sie fühlt sich in den Höhenlagen des Salzachtales besonders wohl, weil sie an die speziellen Bedingungen wie Boden und Klima besonders gut angepasst ist. Die Bäume bevorzugen leichte sandig-schottrige Böden und windoffene Lagen, die in dieser Gegend häufig anzutreffen sind. Verbreitungsschwerpunkt ist die flächenmäßig große Gemeinde St. Veit und deren Umfeld. Der Namensteil „Pfelzen“ („Pelzen“) weist darauf hin, dass diese Sorte schon seit langer Zeit nicht generativ (durch Aussäen von Kirschkernen), sondern vegetativ (durch Veredeln/Pfelzen auf geeignete Unterlagen) vermehrt wird. Als Unterlagen finden bevorzugt Sämlinge der Vogelkirsche, aber auch solche von Tafelkirschen Verwendung. Veredelt wird meist im Frühjahr mittels Propfung. Die Früchte der St. Veiter Pfelzkirsche sind meist mittelgroß und in vollreifem Zustand schwarz. Das weiche, purpurrote Fruchtfleisch ist süß mit geringer Säure und voll aromatisch mit mittelstarkem sortentypischem Geschmack. Die besonderen Fruchteigenschaften prädestinieren diese Sorte für



ca. 60-jähriger Baum in St. Veit-Klamm

die verschiedensten Verwendungen. Sie ist sowohl als Tafelkirsche beliebt und wird auch in der Küche sehr gerne verwendet (Strudel, Kompott etc.). Das vorzügliche Aroma und der hohe Zuckergehalt sind Gründe dafür, dass immer häufiger sortenreine Edelbrände daraus hergestellt werden. Vereinzelt wird sogar „St. Veiter Pfelzkirschen-Essig“ produziert. Die Bäume selbst sind sehr robust und holzfrostd tolerant. Sie sind schon seit langem unverzichtbarer, landschaftsprägender Teil der Pongauer Streuobstwiesen, können aber auch in anderen Regionen ausgepflanzt werden, in denen ähnlich günstige Boden- und Klimabedingungen dafür gegeben sind.

Baumschule Gurtner, baumschule@gurtnerpflanzen.at; www.gurtnerpflanzen.at

Edelreiser: OSOGO, Klaus Strasser; osogo@gmx.at; www.osogo.at

Bezugsquellen: www.argestreuobst.at/bezugsquellen-streuobstsorte-des-jahres

POMOLOGISCHE BESCHREIBUNG

Synonyme, Herkunft, Verbreitung: „St. Veiter Kirsche“, „St. Veiter Pfelzkirsche“, Herkunft unbekannt; seit mindestens 1880 primär im salzburgerischen Pongau kultiviert; benannt nach dem Verbreitungsschwerpunkt im Raum St. Veit; im übrigen Österreich nur vereinzelt anzutreffen

FRUCHT

Fruchtmuster: ca. 70-jähriger Hochstamm auf Sämling. Standort: St. Veit-Niederunterberg

Größe: klein bis mittelgroß; 19,8-23,2 mm hoch; 19,9-22,4 mm breit; 16,5-19,6 mm dick; 4,2-5,8 g schwer

Fruchtform: Vorderansicht: breit bis schmal herzförmig; Seitenansicht: typisch stumpf kegelförmig, teils schmal herzförmig; bauchseitig meist abgeflacht; rückenseitig flache breite Furche; Bauchnaht dünn, nicht auffällig; Stempelpunkt klein, grau, in minimalem flachen Grübchen, teils mit stumpfem, kurzem aufsitzendem Dorn

Haut: glatt, glänzend; dunkel purpurrot bis schwarzpurpur, vollreif schwarz; dünn bis mitteldick, weich, leicht abziehbar, teils minimal bitter

Stielbucht: mitteltief, mittelbreit, Rand glatt

Stiel: mittellang, 42-45 mm, dünn, hellgrün, selten partiell rötlich gefleckt

Fruchtfleisch: purpurrot bis dunkel purpurrot; weich, sehr saftig; Saft bläulich rot färbend; süß mit geringer Säure, voll aromatisch, gering bis mittelstark sortentypisch gewürzt; Zuckergehalt: 19,3 °KMW; 81-94 °Oechsle; 19,1-22,1 °Brix

Fruchtstein: mittelgroß; Länge: 10,4-12,4 (Ø 11,5) mm; Breite: 6,6-7,6 (Ø 7,0) mm; Dicke: 8,3-9,7 (Ø 8,8) mm; Seitenansicht: stumpf kegelförmig bis oval, stempelwärts meist zugespitzt, stielseitiges Häkchen mäßig ausgeprägt; Vorderansicht: Bauchwulst mittelbreit; Mittelkamm stielwärts etwas hervortretend; rückenseitig teils scharfe Naht

Erntereife: 3.-4- Kirschwoche; am Standort St. Veit-Niederunterberg 3.-4. Juniwoche

BAUM

Blüte: mittelspät

Wuchs, Anfälligkeiten: auf Sämling starkwüchsig; Krone kugelig, im Alter hoch kugelig; robust, holzfrostd tolerant

VERWENDUNG

Tafel, Küche, Schnaps



Autor & Fotos: Dr. Siegfried Bernkopf (siegfried.bernkopf@aon.at)